

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 45 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 40 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.40 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Zeitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Fleisch- und Wurstverkauf.

Heute nachmittag wird bei P. Schneider verkauft:

Gemeinefleisch an Nr. 417-525 von 4-5 Uhr nachm.	
Fleisch	526-575 . . . 5-5 1/2 „
Fleisch	576-675 . . . 5 1/2-6 1/2 „
Fleisch	676-775 . . . 6 1/2-7 1/2 „
Fleisch	776-875 . . . 7 1/2-8 1/2 „
Fleisch	756-810 . . . 8 1/2-9 „

Die Fleisch- und Wurstkarten sind vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Butterverkauf.

Heute 6 Uhr nachmittags wird Butter in den Verkaufsstellen verkauft und zwar an die Nummern 491 bis 500. Preis 2.68 Mark das Pfund.

Die Butterkarten sind vorzulegen.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Bohnenverkauf.

Montag, den 14. d. Mts. werden Bohnen in den Verkaufsstellen zum Preise von 34 Pfennig das Pfund und die Vorlage der Hülsenfrüchtlingskarten verkauft.

Bezugsberechtigt sind die Nummern 1-1310. Es er-
folgt pro Kropf 90 Gramm.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Kartoffelverkauf.

Montag, den 14. d. Mts., werden die Kartoffel-
scheine für die laufende Woche wieder ausgegeben
an die Inhaber der Nummern 1-300 um 3
Uhr, 301-600 um 4 Uhr, 601-900 um 5 Uhr, 901-
1310 um 5 1/2 Uhr.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß
Abholung der betr. Bezugsscheine pünktlich zu
erfolgen hat und ferner daß auch die Kartoffeln bei den
bestimmten Verkaufsstellen abzuholen sind.

Schwanheim a. M., den 11. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Zuckerüberweisung.

Den Verkaufsstellen ist der Haushaltszucker für
den Monat September d. Js. zugewiesen und kann von
den ab an die Einwohner zu den festgesetzten Höchst-
preisen verkauft werden.

Da vorläufig nicht zu erwarten steht, daß noch be-
tr. Zucker zum Einmachen überwiesen wird, wird
angegeben, von dem obigen Haushaltszucker den
Zucker zum Einmachen zu decken.

Auf jede Zuckerkarte vom Monat August wird
750 Gramm 1500 Gramm Zucker pro Kopf
verfolgt.

Schwanheim a. M., den 11. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Bekanntmachung

Die Reichsgetreidestelle nimmt sofort Getreide neuer
Ernte ab. Baldige Anlieferung ist, wo ohne Störung der
Ernte möglich, dringend erwünscht. Als Kommissionär
für Reichsgetreidestelle ist die Mehlschneiderei Höchst a. M.,
Königsplatz 1, Kaufmann Emil Stern zu Höchst a. M.,
den Kreis bestellt.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Wer mit dem Beginne des 16. August d. Js. Vor-
rat an der Ernte 1915 an Roggen, Weizen, Spelz
(Fesen), sowie Emmer und Einkorn, allein oder
mit anderem Getreide gemischt, in Gewahrsam hat, ist

verpflichtet, sie bis zum 20. August d. Js., getrennt nach
Arten und Eigentümern, im Zimmer 7 des Rathauses,
während den Dienststunden, schriftlich oder mündlich an-
zuzeigen. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Vorräte
an gedroschenem Brotgetreide und an Mehl, die bei einem
Besther zusammen 25 Kilogramm nicht übersteigen.

Wer die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet,
oder wer unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld-
strafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Der stellvertretende Kreisarzt, Herr Geheimer Me-
dizinalrat Dr. Ziehe in Bad Homburg v. d. H., ist
vom 6. bis 20. August beurlaubt. Während dieser Zeit
ist Herr Dr. med. Grünwald zu Frankfurt a. M., My-
liusstraße 7 (Fernruf 1641, Amt Taunus) mit der Wahr-
nehmung der Dienstgeschäfte des Kreisarztes des Kreises
Höchst a. M. beauftragt.

Höchst a. M., den 2. August 1916.

Der Landrat. J. B.: Dr. Janke, Oberbürgermeister.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Steuerzahlung.

Die Zustellung der Steuerzettel für das Rechnungs-
jahr 1916/17 erfolgt vom 14. d. Mts. ab. Das 1. Ziel
der Steuer wird am 18. 8. 1916, das zweite in der
zweiten Hälfte des Monats September erhoben.

Die auf Grund des Gesetzes vom 8. Juli 1916 zu
zahlenden erhöhten Zuschläge zur Einkommen- und
Ergänzungssteuer sind mit grüner Tinte auf den Steuer-
zetteln vermerkt und mit den übrigen Staatssteuern zu
zahlen.

Gleichzeitig wird gemäß § 65 des Kommunalab-
gabengesetzes vom 14. 7. 1893 zur Kenntnis gebracht,
daß für das Rechnungsjahr 1916/17 = 100% der staatlich
veranlagten Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe-
und Betriebssteuer als Gemeindesteuer erhoben werden.

Die im Rechnungsjahr 1914 zu wenig erhobenen
Zuschläge von 49% der staatlich veranlagten Grund-
und Gebäudesteuer kommen in diesem Jahre zur Er-
hebung, mithin 149% der staatlich veranlagten Grund-
und Gebäudesteuer.

Die zurzeit beim Militär befindlichen Steuerpflich-
tigen sind, soweit sie ein Einkommen von weniger als
3000 Mark versteuern, für die Dauer des Militärver-
hältnisses von der Einkommen- und der hieron zur Er-
hebung gelangenden Gemeindesteuer befreit. Ausdrücklich
wird jedoch bemerkt, daß von diesen Steuerpflichtigen
die auf sie veranlagte Ergänzungssteuer sowie die Zu-
schläge zur Grund- und Gebäudesteuer am Fälligkeits-
tage zu zahlen ist. Im übrigen wird auf den Vordruck
auf dem Steuerzettel verwiesen.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Familienunterstützungen erfolgt
wegen des Feiertags bereits am Montag, den 14.
dieses Monats.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Die Gemeindekasse.
Hölzchen.

Nichtamtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 15. August, von mittags
12 Uhr ab, wird in der Behausung des Unterzeichneten
das erste Ziel der Kirchensteuer erhoben.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Der Kirchenrechner: Staab.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. August. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme haben farbige und weiße Eng-
länder vereinzelt und ergebnislos angegriffen. Ebenso
mehrfach der oftmals wiederholte Ansturm französischer
Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem stand-
haften Festhalten sächsischer Reservetruppenteile.

Im übrigen sind keine Ereignisse von besonderer
Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg.

Zwischen Wiszniew-See und Smorgon, sowie in der
Gegend nördlich von Krowo sind zahlreiche schwache
russische Angriffe mühe-los abgewiesen worden.

An der Stochod-Front beschränkte sich der Gegner
nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen
auf lebhafteste Artillerietätigkeit, von ihm versuchte Teilan-
griffe westlich des Nobel-Sees, bei Lubieszow und südlich
von Jaracz sind nicht geglückt.

Die südlich von Zalocze eingeleiteten Kämpfe haben
größere Ausdehnung angenommen. Der russische An-
griff, der zwischen Bialoglomy und Gorodischische zu-
nächst Boden gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß
zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in
der Gegend von Troszianice wurden blutig abgewiesen,
seine Versuche, am Sereth südöstlich von Gorodischische
Vorteile zu erringen, sind restlos gescheitert.

Front des Feldmarschalleutnants
Erzherzog Karl.

Südwestlich von Monasterzyska, sowie im Winkel
des Dniestr und der Bystrzycza griffen starke russische
Kräfte an. Der Überlegenheit des Gegners mußte der
tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Ge-
genangriffe fingen den feindlichen Ansturm wieder auf
und brachten den Kampf zum Stehen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der ver-
bündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russi-
schen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in
weiterer Durchführung.

In den Karpathen bemüht sich der Feind südlich
von Jabie vergebens, uns die errungenen Vorteile wieder
zu entreißen.

Balkankriegsschauplatz:

Südlich des Doiran-Sees unternahm der Gegner
mit schwachen Abteilungen einzelne Scheinangriffe, die
ohne ernstesten Kampf durch unser Feuer abgewiesen
wurden.

Oberste Heeresleitung.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 11. August. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Front des Feldmarschalleutnants
Erzherzog Karl.

Unsere Karpathentruppen haben südlich von Jabie
neuerlich starke russische Angriffe abgeschlagen. Nord-
östlich von Stanislaw und südwestlich von Monasterzyska
griff der Feind wieder mit überlegenen Kräften an. Er
erlangte wohl einige örtliche Erfolge, wurde aber schließlich
nach hartem Ringen zum Stehen gebracht. Die in diesem
Raume kämpfenden Streitkräfte sind im Begriffe, jene
Räume zu erreichen, die ihnen angesichts der Kräftever-
schiebung des Gegners zugewiesen worden sind. Die
Russen haben Delatyn und Tysmienica besetzt. Auch
Stanislaw ist von uns ohne Kampf geräumt worden.

Front des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg.

Südöstlich von Zalocze wurden russische Massen-
angriffe durch Gegenangriff abgeschlagen. Ebenso wurde bei
Troszianice der Feind blutig abgewiesen. Im Stochod-
bogen von Kaszowka nahm eine österreichisch-ungarische
Abteilung eine feindliche Vorpostition. Bei den Truppen

des Generals Fath ersticht neuerliche Uebergangsver-
suche des Gegners in unserer Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kustenländischen Front erneuerten die Ita-
liener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Piava
und griffen auch unsere neuen Stellungen auf den Höhen
östlich von Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese
Angriffe wurden abgeschlagen. Ebenso scheiterten mehrere
Vorstöße des Feindes in den Dolomiten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bajusa Geplänkel. Sonst nichts von
Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 10. auf 11. wiederholten unsere
Seeflugzeuggeschwader den Angriff auf Venedig. Arsenal,
Bahnhof, die Außenwerke und Außenforts wurden aus-
giebig mit Bomben belegt. Gute Wirkung und Brände
im Arsenal und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz
des herrschenden Gewitterregens einwandfrei festgestellt
werden. In der Luftschiffhalle von Campalto wurde ein
Volltreffer erzielt, ferner wurden die Batterien in Orado
und an der Isonzomündung erfolgreich mit Bomben be-
legt. Trotz sehr ungünstigen Wetters und des heftigen
Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unversehrt eingerückt.
Flottenkommando.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 10. Aug. (W. B. Nichtamtlich.)
Bericht des Hauptquartiers: Von der Irakfront und der
persischen Front liegt kein Bericht vor. An der Kau-
kasfront auf dem rechten Flügel besetzten unsere Trup-
pen vollständig die Höhen nördlich, östlich und westlich
von Bittis; sie gerieten auf der Verfolgung in Kampf
mit Teilen der feindlichen Streitkräfte, die im Engpasse
von Kanova sich zu halten bemühten. Ein anderer Teil
unserer Truppen verfolgt energisch den Feind, der sich
nach dem westlichen Ufer des Wansees hin zurückzieht.
Unsere Abteilungen nahmen auf der Verfolgung 20 feind-
liche Soldaten nördlich von Musch gefangen. Feindliche
Truppen, die sich am östlichen Ausgang des Engpasses
von Buglan verteidigten, wurden nach der Ortschaft Ziaret
östlich des genannten Engpasses zurückgedrängt. Die Ver-
folgung des Feindes im Abschnitt von Dnott hält an.
Unsere Truppen, die in Richtung Righi operieren, warfen
in einem Angriff den Feind, der sich dort zu halten be-
mühte, in nördlicher Richtung zurück. Sie besetzten am
27. Juli die Ortschaft Righi. 80 tote Feinde, darunter
zwei Hauptleute, wurden südlich von Righi gezählt. Eine
unserer Patrouillen in der Stärke von acht Mann hatte
nördlich von Righi einen Zusammenstoß mit einer aus
20 Mann bestehenden feindlichen Patrouille, von der sie
18 gefangen nahm. Im Zentrum und am linken Flügel
entfaltete der Feind große Tätigkeit, um seine Stellungen
zu befestigen. In einem überraschenden Angriff, den wir
vorgestern gegen einen Teil der feindlichen Stellungen
richteten, nahmen wir dem Feinde Gefangene ab, machten
Beute und verjagten den Feind aus dieser Stellung.
Der Gegenangriff des Feindes wurde mit Verlusten für
ihn zurückgeschlagen.

Von der ägyptischen Front ist kein Ereignis zu be-
richten. Nach Aussagen von Feinden, die wir im Kampf
bei Katia gefangen nahmen, wurde ein feindliches Ra-
vallerie-Regiment fast völlig aufgerieben. Alle Offiziere
wurden getötet und drei Geschütze zerstört. Am 22. Juli
verlor der Feind drei Flugzeuge im Luftkampf oder durch
Feuer unserer Abwehrgeschütze. In der Umgebung von
Mouhamadie und Romani warf unser Luftgeschwader
mit Erfolg mehrere große und mittlere Bomben auf ein
feindliches Lager.

Ehre und Liebe.

Roman von Käthe Lubowski.

57

Ein paar Jungen stürzen eifrig davon. Unter ihnen
der kleine Baderjunge, der Nora sofort wieder erkannt hat.
Die Frauen machen sich an der Bewußtlosen zu schaffen. Sie
frottieren den starren Körper mit ihren dicken, selbstgewebten
Schürzen. Nur Wachenhusen steht untätig dabei und sieht in
das regungslose, wunderschöne Gesicht des Mädchens, das er
liebt, auch jetzt noch, trotz allem, was geschehen ist. Ein al-
ter Mann schiebt sich an ihn heran.

„Herr Leutnant sollten nach Haus gehen und einen ordent-
lichen Schnaps trinken vor die innerliche Erwärmung.“ rät er
bescheiden.

Wachenhusen schüttelt den Kopf. Er muß zuvor wissen, ob
sie lebt.

Die Minuten verstreichen langsam. Da endlich juckt Noras
kleine, weiße Hand aus und tastet nach dem Herzen hin.
Gleich darauf sinkt sie wieder schlaff und matt zurück. Aber
das Gesicht erscheint nicht mehr so erschreckend starr und spitz,
wie vordem. Wachenhusens Verzweiflung ist nach der Bewe-
gung, die vielleicht nur sein Auge gesehen hat, stiller geworden.
Nun kann er nach Hause gehen. Man bringt ihm die vorher
abgeworfenen Sachen herbei. Er vergißt zu danken. Mecha-
nisch legt er sie an und stolpert heimwärts, schwankend und
unsicher, als wenn jemand im Dunkeln über loses Flachland
geht. Er durfte nicht länger bei ihr bleiben. Der Ehrentat
hat das Duell genehmigt, und das erste Wiedersehen mit Za-
renberg nach jenem schrecklichen Augenblick muß mit der
Pistole in der Hand stattfinden. So weit ist es erst morgen in
der Frühe.

Eine Viertelstunde später ist Zarenberg zur Stelle. Die
mitten Reden der Jungen und Noras Abwesenheit im Ju-
spetorhaus, das er sofort nach beendeter Dienst aufsuchte,
um sich die Fortsetzung des unterbrochenen Gesprächs zu er-
zwingen, beseitigen jeden Zweifel an dem, was sie stotternd
und wichtig mit erhitzten Gesichtern erzählen.

Und jetzt sieht er sie vor sich. Starr und still. Die Lippen
blutleer und leicht geöffnet, als wenn sich ihnen soeben erst der

Schrei des Entsetzens über die Menschen, die sie soweit gebracht
haben, entströmen hätte.

Er winkt ein paar Männer heran.

„Bringt eine Tragbahre!“ befiehlt er. Seine Stimme ist
ganz ruhig.

Sie haben schon an etwas Ähnliches gedacht und vom
Gärtner nebenan die Holzbirge, mit der sie Erde und Dün-
ger auf die Frühlingsbeete schaffen, herbeigeht. Zarenberg zieht
den Mantel aus und deckt ihn über das schwere, feuchte Holz.
Dann bittet er die regungslose Gestalt darauf.

„Der Herr Leutnant von Wachenhusen hat sie rausgeholt.“
flüstert ihm ein alter Krieger zu, der sämtliche Offiziere des
Regiments, bei dem er vor 60 Jahren seiner Militärdienst ge-
nügte, kennt.

Zarenberg juckt zusammen. Seine Augen irren umher.
Aber sie finden den Anderen nicht mehr. Seine Jüge arbeiten
in heißem Kampf. Er schlägt die Hände vor das Gesicht. Nun
auch das noch.

Die Leute haben plötzlich schneue, verlegene Gesichter. Sie be-
ginnen zu ahnen, daß der deutlich zur Schau getragene
Schmerz mit jener gruseligen Geschichte in Verbindung steht,
die überall erzählt wird, wo zwei oder drei zusammenstehen.

„Bringt sie in meine Wohnung!“ sagt Zarenberg jetzt
laut.

Er will, daß ihn jeder hört. Seine Verzweiflung hat die
letzte Schranke der Vorsicht zerbrochen. Nach diesem ist ihm
alles gleichgültig. Das Gesicht seiner Mutter, wie er es in
der Sterbestunde sah, erscheint vor ihm. Und ihre Stimme
klingt an sein Ohr, rückend im Lodeskampf und dennoch
mit dem Klang des Vertrauens in seine Liebe zu ihr: „Be-
halte sie mir, Hans Weddo, sie ist mein geliebtes Kind, wie Du
es bist.“

Hat er nach ihren Worten getan?

Die Männer wollen den Weg hinten herum über die
Schmiede nehmen, weil der um diese Zeit menschenleer zu sein
pflegt. Zarenberg hebt abwehrend die Hand.

„Nicht dort! Durch die Stadt, die Hauptstraße entlang, an
der Kaserne vorbei, über den Marktplatz in meine Wohnung!“
sagt er hart.

Da kehren sie wieder um und gehen mit langsamen (Schwe-
ren Schritten den bezeichneten Weg.

Ehren-Tafel.

Den Helden Tod fürs Vaterland erlitten
im 2. Kriegsjahre

nachfolgende Krieger aus Schwanheim:

Peter Anton Conradi

Valentin Schmitt

Wilhelm Eller

Bernhard Preuss

Willy Schmitt

Georg Berz

Joseph Neumann

Leonhard Schroth

Joseph Müller

Anton Gaubatz

Fritz Lohrmann

Johann Joseph Safran

Peter Anton Krauser

Hermann Wohnlich

Wilhelm Düwel

Christian Wetterroth

Leopold Werner

Thomas Seibert

Jakob Krauser

Ludwig Jakob Schneider

Johann Brum

Anton Conradi

Ehre ihrem Andenken!

Im 1. Kriegsjahr fielen auf dem Felde
der Ehre 29 Krieger von hier. Der Verlust
in den beiden Kriegsjahren beträgt somit 51.

Die Wüste bei Thieppaal.

Amsterdam, 11. August. (W. B.) Nach einem
hiesigen Blatt wird der „Times“ von ihrem Bericht
statter beim britischen Hauptquartier, der das Ge-
biet südlich Thieppaal besucht, gemeldet, daß die ganze Gegend
entwässert sei. Von den Dörfern Dvillers und
La Boffelle sei nichts mehr übrig, als wüste Steinhaufen.
Kalktrümmer und zersplitterte oder verkohlte Holzbe-
stände seien nichts mehr vorhanden, was durch seine ärm-
liche Gestalt an ein Haus erinnere. Die deutschen Laufgräben
seien größtenteils dem Erdboden gleichgemacht und mit
Schutt gefüllt. Das Gelände in der Umgebung sei mit
mit Ausrüstungsgegenständen, Patronen, Granaten, Ver-
brennen und allerlei Gerät. Von der Kirche sei nichts mehr
übrig, als ein Stück Mauer mit zwei Gräbern. An der
Straßenkreuzung stehe noch der alte, von den Deutschen
dort aufgestellte Wegweiser mit der Aufschrift: „Nicht
passieren.“ Hier befanden sich auch die gewaltigen unter-
irdischen Unterstände; diese Höhlen hätten sehr schmale
Ausgänge gehabt. Eine sei von den Deutschen in bewach-
darnsweiser Weise als Verbandplatz eingerichtet worden.
Jetzt sei alles weggefragt oder unter den Trümmern ver-
graben. Die einzigen Lebewesen, die man finde, seien
Fliegen und Ratten, selbst die Vögel hätten diese Stätte
verlassen. Die Gegend sei eine Wüste.

Verlustlisten.

Haag, 11. August. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg.)
Die englischen Blätter bringen folgende Verlustlisten:
Montag: 212 Offiziere (39 tot), 5664 Mannschaften (1712 tot);
Dienstag: 236 Offiziere (99 tot), 4993 Mannschaften (626 tot).
In diese Listen sind offenbar die Verluste der englischen Kolonialtruppen
australischer, kanadischer usw. nicht aufgenommen. In der ein-
zelnen „Times“ vom Mittwoch wird die Zahl der Offiziere, der ge-
samten Verluste auf 117 angegeben, darunter 15 Tote.

Englands Kriegsfinanzen.

London, 10. August. (W. B. Nichtamtlich.) Unter
haus. Bei Beratung der Finanzbill sagte Finanzminister
Mac Kenna: Unsere Gesamtverschuldung wird für das Jahr
März 1917 auf 3440 Millionen Pfund (gleich 52,8 Milliarden
Mark) angenommen. Nach Abzug der ungenutzten und
Milliarden Mark) beträgt die Schuld netto 2640 Millionen
Mark. Die gesamte Nationaleinkommen beträgt unge-
fähr 2700 Millionen Pfund (gleich 40,6 Milliarden Mark).
So daß die gesamte Nationalverschuldung ungefähr dem
jährlichen Nationaleinkommen gleichkommt. Wir geben
täglich auf dem Festlande mehr als eine Million Pfund
(140 Millionen Mark), für eigene Rechnung und Rechnungen
Milliarden aus. Mac Kenna verteidigte die Finanzpolitik
in bezug auf die kurzfristigen Sicherheiten und die
weiter, wenn die finanzielle Verschuldung es rechtfertigt.
Der werde man ohne Zögern eine Anleihe auflegen und
Versprechen auf Umwandlung der schwebenden Kredit-
schuld in Anleihen erfüllen.

Der Reichskanzler in Wien.

Wien, 11. August. (W. B.) Der Reichskanzler
von Bethmann Hollweg, der heute um 8 Uhr früh
Begleitung des Staatssekretärs von Jagow aus
hier eintraf, wurde am Bahnhof von dem deutschen
schafter von Tschirschky und seinem Neffen, dem
deutschen Botschaft in Wien zugeteilten Botschaftssek-
Legationsrat von Bethmann Hollweg empfangen.
tätlich der Anwesenheit des Reichskanzlers findet
bei der deutschen Botschaft ein Abendessen statt.

Wien, 11. August. (W. B.) Der Reichskanzler
Bethmann Hollweg und Staatssekretär v. Jagow

Als Nora endlich aus der dumpfen Bewußtlosigkeit
wacht und in einem Zustand, der zwischen Halb-
schlaf und Molligkeit schwankt, die Augen öffnet, merkt sie die ver-
änderte Umgebung gar nicht. Sie sieht nur das erste
des alten Generalarztes über sich geneigt und Schwester
tes blauenweiße Haare. Sie lächelt dankbar und schließt
Augen wieder. Die letzten Stunden sind nicht in ihrem
dächtnis haften geblieben. Ihr ist es, als läge sie noch in dem
wohligen Stadium der Genesung, draußen im Jaspis-
schen und wartete auf das Kommen des Bruders. Das
fäßt des Friedens, das damals in ihrer Seele gewohnt
schwebte wieder auf sie herab. In ihrem Innern war es
Glockenklang, der den Tag der Erlösung ankündet und
Gergens Angst durch seine Feierlichkeit still macht.

Wie ein Kind, das ausging, die Sehnsucht zu fühlen,
scheint sie den beiden ersten, gereiften Menschen, die
ihre Atemzüge hören. Wie ein Kind, das man nicht
einem Ziel zurückführt, weil man ihm die Ruhe misshandelt
nach der es Verlangen trägt. Noch ist ihre Seele im Dämmern
und die Empfindung schläft. Erst wenn das Licht und
ihm das Erwachen kommt, wird sie merken, daß ihre
sucht weiter brennt. Glühende und verzehrende, wie
weil die Flamme der Scham noch hinzuschlägt. Jetzt
sie noch.

„Hans Weddo,“ murmelt sie, „seh' Dich doch nicht
hin! Nahe zu mir her — noch näher — so! Weißt Du,
mir heute zum ersten Male an Dir auffällt? Du hast ja
selben Augen und das nämliche goldene Haar, wie die
ter es hatte. Komm her, ich möchte einmal mit der Hand
über streichen! Du wußt nicht? O, es tut ja gar nicht
weh.“

Dann ist sie ein Weichen still. Die Traumbilder
nicht mehr so friedlich und laßt zu sein. Ihre Hände
und ihre Stimme ist voller Qual.

„Er hat mich an sein Herz genommen und geliebt.“
merkt sie. „Und dennoch hat die andere das Schreckliche
für mich — ich will ins Wasser — laßt mich los!“

Fliegende Räte jagt über ihre schmalen Wangen. Das
barmherzige Leben kommt und stößt sie aus dem Traum-
in die Wirklichkeit mit den spigen Steinen und Nadeln
unter, an denen sich ihr Herz wund geschlossen hat.

sich vormittags 10½ Uhr nach dem Ministerium begeben, wo sie mit dem Minister des Äußern Burian eine zweistündige Unterredung hatten. Um 1½ Uhr nachmittags nahmen der Reichskanzler und der Staatssekretär als Gäste Baron Burians das Frühstück im Schönbrunner Stöckelgebäude.

Der Reichskanzler wurde später vom Kaiser in Begleitung empfangen. Kurz darauf empfing der Kaiser den Staatssekretär v. Jagow.

Die Wirkung unserer Luftangriffe auf England.

Berlin, 10. August. (W. B.) Die Wirkung unserer Luftangriffe vom 28. zum 29. Juli, vom 31. Juli 1. August und vom 2. zum 3. August. Bekanntlich die englische Regierung ängstlich bemüht, das Verhalten der Wirkung unserer letzten Luftschiffe zu verhüten und die Angriffe selbst als völlig erfolglos und ergebnislos hinzustellen. Sie ist soweit gegangen, zu erklären, die deutsche Meldung, daß die deutschen Marine-Luftschiffe am 1. August London angegriffen hätten, sei glatt erfunden. Entweder hätten die Führer der Luftschiffe bewußt falsche Meldung erstattet oder sie hätten völlig die Orientierung verloren und nicht mehr gewußt haben, wo sie sich befanden. Zu solch verzweifelteren Mitteln muß England greifen, um die Welt über seine Bedrängnis hinwegzutäuschen. Tatsächlich ist in London allgemein die Überzeugung, daß der Angriff am 1. August der schwerste war, den London bisher durchgemacht hat.

Im Nachfolgenden sind einige einwandfreie Nachrichten über die Luftschiffangriffe in den Nächten vom 28. zum 29. Juli, vom 31. Juli zum 1. August und vom 2. zum 3. August zusammengestellt: Lincoln: Zwei Schiffe schwer beschädigt, eine im Bau befindliche Halle, in der ein Remontedepot untergebracht war, völlig zerstört; der größte Teil der Pferde kam in den Flammen. Die Bahnlinie nach Chesterfield ist an mehreren Stellen unterbrochen. Bei Reepham, 20 Kilometer südlich von Lincoln, wurden ein Eisenbahngebäude und die dazugehörigen Schuppen schwer beschädigt. — An der Humbermündung wurde ein Leuchtturm zerstört und verschiedene Brände beobachtet. Ein kleiner Kreuzer mit drei Schornsteinen und einem Mast wurde durch eine Bombe getroffen und schwer beschädigt. Unterhalb Grimsby wurden zwei Schiffe, die Munition enthielten, völlig zerstört. Zwischen Grimsby und Cleethorpes wurden Hafen- und Gebäude, vor allem nahe Cleethorpes, sowie Fahrzeuge sehr schwer beschädigt. Immingham: Die Schiffe und Spurn Head haben schwer gelitten. — In Hull angerichteten Beschädigungen gehen in die Millionen. Mehrere Waffen- und Munitionsfabriken, sowie sonstige Anlagen von militärischer Bedeutung wurden zerstört, besonders bei Scutby-Brig de Road, in der King-Street, Mason-Street und in den Prince-Docks. Die Eisenbahnstation Newpoint und die Dockanlagen wurden schwer beschädigt. Unter der Bevölkerung brach Panik aus, als sie erkannte, daß die Abwehrkräfte gegen die Luftschiffe vollkommen ohnmächtig seien. Der Hafen von Immingham wurde wegen der bedeutenden Schäden, die in den Docks und Kohlenlagern angerichtet waren, gesperrt. — Die Bahnlinie der Great Central Railway zwischen Norwich und Yarmouth wurde an verschiedenen Stellen durch Bomben getroffen und zerstört. Nordwestlich Norwich wurden auf der Bahnlinie Norwich-North Walsham und in der Eisenbahnlinie beträchtliche Zerstörungen angerichtet. In der Nähe von Watton, 30 Kilometer westlich Norwich, wurde eine Fabrik von Schuppen durch Bomben zerstört. Südlich von Watton wurde eine große Fabrikanlage in Brand gesetzt. Die Scheinwerferbatterie bei Great Yarmouth wurde zerstört, desgleichen eine Abwehrbatterie vernichtet. In Harwich brannte die im Bau befindliche Luftschiffhalle. In Dover wurden die Wellington-Docks getroffen und Bomben auf die Luftschiffhalle im Nordosten von Dover geworfen. Eine halbe Stunde lang wurde ein Brand beobachtet. Woolwich und Umgebung wurden schwer beschädigt; verschiedene Munitionsfabriken wurden getroffen. — In der östlichen Vorstadt Londons wurde eine zur Hülsenfabrikation benutzte Spinnerei vollständig vernichtet. Über 1000 Männer und Frauen sind dadurch beschäftigungslos. Mehrere große Themsebrücken, darunter die Laufbrücke am Tower-Brücke, wurden beschädigt. In den Docks wurden mehrere Magazine und Anlagebrücken vollständig zerstört und dort ankernde Schiffe zum Teil schwer beschädigt. In einem Dock sind mehrere Schiffe, darunter ein großer englischer Frachtkorps, die Lebensmittel für die Truppen nach Frankreich bringen sollten, verbrannt. Durch die Ballon-Abwehrschüsse wurden viele Personen teilweise schwer verletzt. Auf der Themse wurde ein Torpedoboot durch eine Bombe getroffen und versenkt. Bomben fielen ferner in der Themse zwischen Northend, Erith, bei den Lillwall-Docks, Deptford. In Orford bei London wurden zwei Munitionsfabriken vernichtet. Die Umgebung der Fabrik stand noch am nächsten Tage in Flammen.

Lokale Nachrichten.

Den Heldentod fürs Vaterland starb der Grenadier Anton Conradi im 5. Garde-Regiment zu Fuß, Kampagne.

Fleisch- und Wurstverkauf. Heute nachmittag von 1½ Uhr ab kommt bei Metzgermeister P. Schneider zum Verkauf Schweinefleisch an Nummer 417—525, Kalbfleisch an Nummer 526—575, Rindfleisch an Nummer 576—585 und Wurst an Nummer 756—810.

Sonstige Lebensmittel durch die Gemeinde. Heute nachmittag kommt in den bekannten Verkaufsstellen zum Verkauf an die Nummern 491—885. Bohnen kommen am Montag verabsolgt und zwar an sämtliche Nummern von 1—1310 pro Kopf 90 Gramm. — Den

Verkaufsstellen ist auch jetzt der Haushaltszucker für die Monate August und September überwiesen worden. Auf jede Zuckerkarte wird für den Monat August anstatt 750 Gramm das Doppelte Quantum, also 1500 Gramm pro Kopf verabsolgt. Da jedenfalls nicht zu erwarten ist, daß nochmals besonders Zucker zum Einmachen überwiesen wird, so wolle man den Haushaltszucker zum Einmachen verwenden.

Ein seltenes Jubiläum. Nächsten Mittwoch, den 16. August, begeht Herr Karl Schlaud, Taunusstr. 25, sein 50-jähriges Arbeiter-Jubiläum bei der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron. Als 14-jähriger Junge trat er in die Fabrik ein und war seitdem 50 Jahre ununterbrochen dort beschäftigt. Er hat somit das Werk vom Anfangsstadium heraus bis zu seiner heutigen Blüte emporwachsen sehen. Der Jubilar erfreut sich noch ausgezeichnete Gesundheit. Und daß er auch sonst noch seinen Mann zu stellen vermag, geht u. a. auch daraus hervor, daß er erst vor kurzem noch einen neuen (dritten) Bund fürs Leben eingegangen ist. An Gratulationen dürfte es bei dem ausgedehnten Bekanntenkreise nicht fehlen und unser Glückwunsch sei an dieser Stelle dargebracht.

Regen! Nach dreiwöchiger Trockenheit verfinsterte sich gestern mittag der Himmel derart, daß man konnte Licht anzünden, und gegen ½1 Uhr begann ein Schütten und Gießen, das alles überflutete. Der Regen hielt mehrere Stunden an und war zeitweise wolkenbruchartig. Er kam den Feld- und Gartengewächsen sehr zu statten und dürfte die Feuchtigkeit namentlich auf die Entwicklung der Spätkartoffeln günstig einwirken, sowie auf die verschiedenen Krautsorten, Bohnen, Gurken und anderes mehr. Außerdem ist es den Landwirten jetzt möglich, die Stoppelfelder umzupflügen und mit weißen Rüben zu bestellen.

Fußballsport. Die 2. Mannschaft des F.-C. Germania 06 spielt morgen auf dem hiesigen Plage 3 Uhr das Rückspiel gegen die gleiche Mannschaft vom Sport-Berein Griesheim. Da sich die hiesige Mannschaft in vorzüglicher Form befindet, steht ein schönes Spiel in Aussicht.

Konservieren der Milch durch chemische Mittel ist verboten, weil dadurch Schädigungen der Gesundheit eintreten, die bei Säuglingen sogar schnell zum Tode führen können. Es sind daher mit Recht strenge Strafen, sogar Gefängnis auf solche Beimischungen gesetzt. Unkenntnis der Bestimmungen schützt nicht vor Strafe.

Fünfpfennigtage im Zoologischen Garten. Morgen Sonntag ist der Eintrittspreis im Zoologischen Garten während des ganzen Tages auf 50 Pfennig für Erwachsene und 25 Pfennig für Kinder herabgesetzt. Der Eintrittspreis in das Aquarium mit den Reptilienhäusern ist auf 20 Pfennig für Erwachsene und 10 Pfennig für Kinder ermäßigt. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden Konzerte statt.

Anfang der Hühnerjagd. Vom Bezirksausschuß wurde der Schluß der Schonzeit für Rebhühner auf Sonntag den 20. August und demgemäß die Eröffnung der Jagd auf Montag den 21. August festgesetzt. Rücksichtlich der Jagd auf Vork-, Hasel- und Fasanen-Hühner und -Hennen, sowie für Wachteln, schottische Moorhühner und Drosseln hat es bei den gesetzlichen Bestimmungen sein Bewenden.

Die „Leg Abikes“ in Nied. Die „Nieder Ztg.“ berichtet: „Das Gesetz betreffend die Umlegung von Grundstücken, die sogenannte Leg Abikes soll bekanntlich auch in Nied zur Einführung gelangen. Die Kgl. Eisenbahn-Direktion ist mit diesem Wunsch an die Gemeinde herangetreten und die Gemeindekörperschaften stehen vor einer folgenschweren Entscheidung. Bis jetzt besteht gegen die Einführung starke Gegnerschaft. Treibende Kraft ist nur die Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt, welche durch die Einführung Erleichterungen bei den Geländekäufen erwartet. Auch Freunde des Gesetzes haben erhebliche Bedenken, weil sie befürchten, daß die Einführung zurzeit nur der Eisenbahn-Direktion Vorteile bringt. Unter diesen Umständen war es selbstverständlich, daß die Gemeindevertretung die Beschlußfassung aussetzte, um sich zunächst über die Wirkungen des Gesetzes sachkundigen Rat einzuholen. Dem soll ein Vortrag dienen, welcher Herr Oberbau-Sekretär Klar-Frankfurt hier zu halten sich bereit erklärte. Auch Herr Landtagsabgeordneter Desfer-Frankfurt hat sein Erscheinen zugesagt. Der Vortrag, zu dem Jedermann Zutritt hat, wird voraussichtlich Mittwoch den 16. d. Mts. abends im kleinen Saal des „Schwanen“ abgehalten.“

Es ist eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder (Ch. II. 888/7. 16. R. R. A.) erschienen, die anstelle der bisherigen Bekanntmachung betreffend Höchstpreise von Leder Ch. II. 888/1. 16. R. R. A. tritt. Durch die neue Bekanntmachung sind die Höchstpreise für Leder entsprechend den kürzlich erlassenen neuen Höchstpreisen für Häute verändert und vielfach herabgesetzt worden. Auch die Bestimmungen über die Freigabe von beschlagnahmtem Leder und seine Verwendung haben Änderungen erfahren. Anfragen von nichtamtlichen Stellen wegen der Bekanntmachung sind, sofern sie sich auf die Preise beziehen, an die Geschäftsstelle der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise in Berlin W. 9, Budapesterstraße 11/12, und sofern sie sich auf die Beschlagnahmebestimmungen beziehen, an die Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe in Berlin, ebenda zu richten. Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. 9. 1916 in Kraft. Ihr Wortlaut, der für die beteiligten Kreise von Wichtigkeit ist, ist bei der Polizeiverwaltung einzusehen.

Wie verlängert man die Bohnenernte? Eine praktische Hausfrau schreibt dem „Frankf. Gen.-Anz.“: Wer lange in reichem Maße Bohnen ernten will, muß jeden Tag durchpflücken, so daß keine Schote hängen bleibt; das Abpflücken selbst muß mit größter Vorsicht ge-

schehen. Bleiben Schoten hängen, so läßt die Pflanze an Blütheviligkeit nach, weil der Trieb nach Fortpflanzung befriedigt ist. — Pflückt man aber aus, erscheinen immer neue Blüten und bei tüchtigem Gießen, wenn der Boden zu trocken wird, hat man eine regelmäßige Bohnenernte bis zum Herbst hinein.

Kriegstinte für Schulen. Eine von maßgebender Stelle ergangene Anregung zur Schaffung von Kriegstinte, die sich zum Beschreiben von leim schwachen Papieren eignet, hat, wie der Unterrichtsminister soeben in einem Erlaß mitteilt, bereits Erfolge gezeitigt. Proben derartiger Tinten haben sich für den genannten Zweck als verwertbar erwiesen. Die Versuche werden fortgesetzt und es ist zu erwarten, daß sie weitere Erfolge bringen werden. Wenn auch noch einige Zeit vergehen wird, bis die Kriegstinte im Handel zu haben ist, so hält es der Minister doch zweckmäßig, in den Schulen schon jetzt auf ihre künftige Verwendung hinzuwirken. Ferner wird es für erwünscht erachtet, die Schüler darauf hinzuweisen, daß sie spitze und harte Federn, die das Durchdringen der Tinte durch leim schwaches Papier wesentlich mitbewirken, nach Möglichkeit vermeiden und insbesondere die Federn nach jedesmaligem Gebrauch sauber auswischen.

Fuhrmehl. Wie weit die Preissteigerung vor sich gegangen ist und woran heute Geld verdient wird, zeigen nach Mitteilung des Kriegsausschusses für Konsuminteressen die Preise für das sogenannte Fuhrmehl, das aus den Verstaubungen und Abfällen in den Bäckereien gewonnen wird. Meist findet es als Viehfutter Verwendung. Während der Preis in Friedenszeiten pro Zentner 3 Mark betrug, werden gegenwärtig 17 und 18 Mark dafür bezahlt. Einer Preisprüfungsstelle lag ein Fall vor, wonach sogar 38 Mark für den Zentner gefordert und bezahlt waren.

Eine Seifenbezugskarte kommt demnächst in unserem Kreise zur Einführung. Von der Reichs-Fleischkarte verlautet, daß diese am 2. Oktober zur Einführung kommen werde. Nach der „Köln. Ztg.“ gilt sie jeweils für die Dauer von vier Tagen. Die Bekanntgabe der Bestimmungen, welche Arten von Wild und Geflügel in die Fleischkarte einbezogen werden, wird demnächst erfolgen.

Krankenkassen und „Naturheilverfahren“. Zu der Frage, ob ein Krankenkassenmitglied die Hilfe eines Naturheilkundigen auf Kosten der Krankenkasse in Anspruch nehmen darf, ist eine bemerkenswerte Entscheidung des Oberverwaltungsamtes Potsdam ergangen. Ein Kassenmitglied nahm wegen Lähmungserscheinungen einen Naturheilkundigen in Anspruch und verlangte von der Kasse, die von dieser Behandlung nichts wußte, Ersatz der dadurch entstandenen Aufwendungen. Die Kasse weigerte sich, die Kosten für diese nicht durch einen Arzt geleistete oder herbeigeführte Behandlung zu vergüten. Diesen Standpunkt hat das Oberverwaltungsamt in Potsdam als richtig bezeichnet.

Arbeitsmarkt des Kreises Höchst im Monat Juli, nach Beobachtungen des Stadt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M. Während des Monats Juli hielt die Gespanntheit auf dem Arbeitsmarkt an. Metallarbeiter wurden stets in großer Zahl verlangt und es konnte der Nachfrage bei weitem nicht in genügender Weise entsprochen werden. Gleicherweise verhielt es sich mit der Holzbearbeitungsbranche; tüchtige Möbelschreiner und Polierer waren nicht genügend vorhanden. In der Landwirtschaft war infolge des guten Erntewetters rege Nachfrage. Auch hier fehlte es an guten Kräften. Vielfach wurden Kriegsgefangene zu Erntearbeiten verwandt. Ungelernte Arbeitskräfte fanden in der chemischen Industrie stets Unterkunft. Mehr und mehr geht man dazu über, Frauen in Fabriken zu beschäftigen.

Zu hohe Provision der Viehhändler. Bei der Erörterung der Lebensmittelerhöhung ist vielfach auch auf die hohen Spesen, die trotz staatlicher Organisation noch von verschiedenen Seiten eingestrichen werden, hingewiesen worden. Die Viehhändlerorganisation hat die Viehhändler nicht ausgeschaltet, ihnen im Gegenteil ermöglicht, eine hohe Provision bequemer und leichter einzustreichen als im freien Handel. Von der Handelszentrale wurden freilich Behauptungen dieser Art immer bestritten. Jetzt muß die Nachrichtenstelle des Zentral-Viehhändlerverbandes selbst zugestehen, daß die früher geschlossenen Provisionsätze sich als „etwas zu hoch“ herausgestellt hätten, weil die Preise für die Tiere infolge Gewichtserhöhung immer höher und somit die berechneten Provisionen immer größer geworden seien. Außerdem erfolgen die Lieferungen nur zu einem beschränkten Teil im freien Handel, der größte Teil des Viehes werde durch die Anordnungen der Landratsämter abgeliefert und enteignet, so daß die Vertrauensmänner und Viehhändler bei der Mitwirkung der Schlachtviehablieferung geringere Geschäftskosten haben und außerdem häufig auch nicht mit ihrem eigenen Kapital, sondern dem des Landratsamtes oder des Viehhändlerverbandes arbeiten. Die Nachrichtenstelle des Zentral-Viehhändlerverbandes hält einen Aufschlag von 10 Proz. für Provision als ausreichend und nimmt an, daß eine Neuregelung der Provision bezirksweise etwa nach diesen Grundsätzen erfolgen werde.

Lehrer über Schule und Sommerzeit. Aus Kreisen der pfälzischen Volksschullehrerschaft liegen nunmehr eine Reihe Berichte und Äußerungen vor über die Wirkung der neuen Sommerzeit. Die Beobachtungen ergaben, daß die Kinder, auch die jüngeren und kleinsten, gerade in den Morgenstunden am aufmerksamsten und frischen sind. Wo einmal ein Kind dem Unterricht nicht folgte, stellte sich heraus, daß es zu Hause zu ausgedehnten Arbeiten verwendet wurde oder sehr spät zu Bett ging. Der frühere Schulanfang hat sich ausgezeichnet bewährt, auch die Lehrpersonen sind damit fast ohne Ausnahme einverstanden. Die Befürchtungen über Schläfrigkeit, Kränklichkeit usw. haben sich nirgends verwirklicht.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 13. August 1916. 9. Sonntag nach Pfingsten.

Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. — 9 Uhr: Hochamt und Predigt. — Nachm. 1 1/2 Uhr: Christenlehre, dann Andacht in allgemeiner Not.

Freitag: 6 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach best. Amt d. E. U. L. Fr. v. der immerw. Hilfe in bes. Anliegen, dann 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger Anton Conradi. — Nachm. 4 Uhr: Beichte.

Dienstag, den 15. August: Fest der Himmelfahrt Mariä. Gebotener Feiertag.

Kollekte für unsere Anablenfeminare.

Vorm. 7 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins und sämtlicher Jungfrauen (best. Amt für den verstorbenen Krieger Anton Gaudy und seinen im Felde

stehenden Bruder). — 9 1/2 Uhr: Kräuterweihe, danach Hochamt mit Segen und Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Besper. — 5 Uhr: Muttergottesandacht in der Kapelle des St. Josephshauses.

Mittwoch: 6 1/2 Uhr: Best. Amt für Joseph Biesum.

Donnerstag: 6 1/2 Uhr: Best. Jahramt für den gefallenen Krieger Peter Anton Conradi, dessen Schwester Elisabeth und Schwager Adolf.

Freitag: 6 1/2 Uhr: Best. Jahramt für Josef Bachendörfer 8. und dessen Ehefrau Marg. geb. Behn, dann Biertochtenamt für Frau Margareta Helfenbein geb. Herber.

Sonntag: 2 Exequienamt für Friedrich Raab, im St. Josephshaus: Best. Jahramt für Anton Neubeder 3. u. dess. beide Ehefrauen. — Nachm. 5 Uhr und abends halb 8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 6 Uhr: Salve.

Freitag abends 8 Uhr: Bittandacht zur Erlebung des Sieges und für unsere Krieger.

Sonntag, den 20. August: Sakramentaler Sonntag. Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

S. E. n. Trin.

Donnerstag, den 13. August, Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. halb 3 Uhr: Bibelbesprechung. Nachm. halb 8 Uhr: Jungfrauenverein: Singen. Nachm. 5 Uhr: Martinusverein. **Dienstag, den 15. August abends 9 Uhr:** Arbeitsrunde der Frauenhilfe.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Turngemeinde. Die Turnkinder findet Mittwoch abends 9 Uhr statt. — Morgen Sonntag, den 13. August, Abmarsch der Jungmänner um halb 1 Uhr von der Brücke. Dieselben werden gebeten vollständig zu erscheinen.

Kath. Jünglingsverein. Sonntag, 13. August Nachm. halb 4 Uhr: Spielen im Freien.

S. S. D. Donnerstag, den 17. d. s. abends pünktlich 9 Uhr. Versammlung mit Vortrag und wichtiger Besprechung.

Turnverein. Jeden Mittwoch abends halb 9 Uhr Turnkinder.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah!

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Dass Du kehrst nicht mehr zurück;
Wir konnten Dich nicht sterben seh'n
Und nicht an Deinem Grabe steh'n!

Wiederseh'n war seine
Und unsere Hoffnung!



Tieferschüttet erhielten wir die traurige, und herzzerreissende Nachricht, dass unser heissgeliebter, herzensguter, praver, treuer, unvergesslicher, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und Pate

Anton

Grenadier im 5. Garde-Regiment zu Fuss, 8. Komp.

im jetzt am 22. August vollendeten 21. Lebensjahr, nach 12 monatiger, treuer Pflichterfüllung, uns am 30. Juli 1916 durch eine feindliche Kugel entrissen wurde.

In tiefem Schmerz die schwergeprüften Eltern und Geschwister:

Johann Conradi II. und Frau.

Familie Johann Conradi III.
Jos. Brum, z. Z. im Felde und Frau, Anna.
Karl Conradi, z. Z. im Felde.
Käthe Conradi.

Gretchen Conradi.
Joh. Vater, z. Z. im Felde.
Jos. Conradi, z. Z. im Felde.
Valentin Conradi.

In fremder Erde ruht unser Stolz;
Wer ihn gekannt wird unsern Schmerz
ermessen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowohl während der Krankheit wie auch bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Friedrich Raab

Polizei-Sergeant a. D.

sagen wir allen Beteiligten, insbesondere für die vielen Kranz- und Blumen-spenden unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Bürger-meister Diefenhardt für die ergreifenden Worte am Grabe, sowie den Herren Gemeindebeamten und dem Krieger- und Militärverein für die Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Schwanheim
Berlin

12. August 1916.

Karl Raab
Heinrich Raab.

Kohlen.

Das von mir angesagte Schiff mit Kohlen und Koks ist bereits eingetroffen. Mit dem Ausladen wird Montag begonnen. Wer auf bestimmte Lieferung rechnen will, wolle umgehend bestellen.

Ant. Schneider V.



Stenogr.-Gesellschaft „Gabelsberger“ 1910

Vereinslokal: Gasthaus „Zur Post“, Chr. Katzmänn.

Am Sonntag, den 13. August 1916, mittags 12 Uhr, eröffnen wir einen neuen

Anfänger-Kursus

Kursusgeld beträgt für Erwachsene Mk. 6.—, für Kinder Mk. 4.— Kinder unserer Mitglieder frei.

Kindern, deren Väter unter den Fahnen stehen, erteilen wir unentgeltlich Unterricht. (Lehrbücher werden nicht gestellt).

Anmeldungen werden im Vereinslokal sowie bei unseren Mitgliedern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Der Kursus wird Dienstags abends von 7 1/2—9 Uhr und Freitags abends von 7—8 Uhr abgehalten.

Kriegerfrau

empfiehlt sich im Nähen und Ausbessern von allen Arbeiten. Auch Mädchen- und Knabenkleider werden angefertigt.

430 Jahnstrasse 17.

Ein noch gut erhaltener

Kinder-, Lieg- und Sitzwagen

zu verkaufen. Feldbergstr. 23. 434

2 Pärchen junge Hasen

zu verkaufen. 436

Neue Frankfurterstr. 32.

Laden-Einrichtung

sofort zu verkaufen.

Heckerstrasse 2a.

Baugewerkschule Offenbach a. M.

den preuß. Anstalten gleichgestellt.

Der Größt. Direktor

Prof. Hugo Eberhardt

Gesucht

in schöner Lage 3 Zimmerwohnung

mit 2 Mans. od. 4 Zimmerwohnung mit

1 Mans. Balkon — wenn möglich auch

Bad — erwünscht.

Angebote mit Preisangabe unt. No. 429

erbeten an die Exped. dieser Zeitung.



Flobert-Schützenverein Schwanheim a. M.

Nachruf.

Wiederum haben wir den Verlust eines braven Mitgliedes zu beklagen. Am 13. Juli fiel für das Vaterland unser Schützenfreund

Wehrmann Jakob Krauser

Res.-Fuss.-Art.-Regt. Nr. 23. — Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

Sein bescheidenes, freundschaftliches Wesen sichert ihm bei seinen Freunden ein bleibendes Andenken.

Der Vorstand.

Schwanheim a. M., den 12. August 1916.

Kohlenkasse Schwanheim.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die Herbstkohlen den nächsten Tagen hier eintreffen. Alle diejenigen, welche auf Kohlen reflektieren, aber noch keine Bestellungen gemacht haben, wollen umgehend erledigen.

Der Preis beträgt:

für Ruß I und II (mit Eierbriskets gemischt) pr. Ztr. M. 1.30

III 1.40

Eierbriskets (rein) 1.50

(alles frei Haus).

Der Vorstand.

Vereinigte Landwirte

Schwanheim a. M.

Die Mehlzentrale hat uns ein Posten

Fruchtsäcke zum Einfüllen von Ge-

treide zur Verladung übergeben; die-

selben können bei Ad. Diefenhardt

in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör

zu vermieten. Baroneffenstr. 33. 238

3 Zimmerwohnung mit geraden

Zimmern, abgeschl. Vorplatz, für

25 M. zu vermieten. 436

Alte Frankfurterstr. 53.

Schön möbl. Zimmer in ruhigem

Gaue zu vermieten. 386

Baroneffenstraße 5.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör

zu vermieten. Neustadtr. 9.

Kleine 2 Zimmerwohnung

Zubehör zu vermieten.

Näheres Alte Frankfurterstr.

2 Zimmerwohnung zu

mieten. Jahnstr. 17.

2 Zimmerwohnung zu vermieten

Näheres Hauptstraße 35.

Eine 3 Zimmer- und eine 2

merwohnung mit Zubehör zu

mieten. Neue Frankfurterstr. 11.

Schöne 3 Zimmerwohnung

ob. 2 Mans. in der Nähe des

mit all. neuzeitl. Einricht. Was.,

Licht, Wasser, Bad versehen per

zu vermieten. Bahnstr. 11.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag Peter Hartmann, Schwanheim a. M.